

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 69 (1978)

Heft: 1

Vorwort: Öffentlichkeitsarbeit der Elektrizitätswerke = Relations publiques des entreprises d'électricité

Autor: Meichle, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffentlichkeitsarbeit der Elektrizitätswerke

Dieses Bulletin enthält einige Referate, die von Spezialisten der Öffentlichkeitsarbeit anlässlich eines PR-Symposiums der Internationalen Union der Erzeuger und Verteiler elektrischer Energie (UNIPED) im September 1977 in Edinburgh vorgetragen wurden.

Es wird immer wieder die Frage gestellt, ob die Elektrizitätswerke eigentliche Öffentlichkeitsarbeit betreiben sollen, ob Image-Werbung überhaupt Aufgabe eines Dienstleistungsbetriebes sein dürfe. Denn Öffentlichkeitsarbeit kostet Geld; viel Geld sagen die einen, weniger als ein Promille des ganzen Budgets die andern. Aber gerade ein Elektrizitätswerk mit einer Versorgungspflicht muss sich der Diskussion mit seinen Kunden stellen. Es darf nicht einfach zusehen, wie eine Energieart plötzlich zum Prügelknaben wird, wie Misstrauen und Voreingenommenheit durch Fehlinformation oder Unwissenheit aufgebaut werden. Es hat zu einer sachlichen und ehrlichen Information der in der öffentlichen Diskussion stehenden Fragen und Probleme beizutragen und Unsicherheiten und Unklarheiten auszuräumen. Nicht eigene Wunschvorstellungen sollen weitergegeben, sondern dem Empfänger der Botschaft muss die nötige Information vermittelt werden, die ihn in die Lage versetzt, selbstverantwortlich zu entscheiden. Dazu muss die Bevölkerung aber gerade in den nächsten Jahren in der Lage sein, denn es sind wichtige Aufgaben insbesondere im Energiesektor zu lösen, und die dazu nötigen Entscheide sind fällig.

Noch vor einigen Jahren durfte der Energieträger «Elektrizität» auf ein ausserordentlich gutes Image in der schweizerischen Bevölkerung hinweisen. Der Kommentar zu einer Image-Forschung, die von einem bekannten Marktforschungsinstitut im Jahre 1970 über die schweizerische Elektrizitätswirtschaft durchgeführt wurde, begann mit der Feststellung: «Elektrisch erweckt vorwiegend positive Haltungen, nur 7 % denken an Gefahr, wenn sie diesen Begriff hören oder lesen. Für eine ganze Reihe von Leuten ist die Elektrizität derart zur Selbstverständlichkeit geworden, dass sie sich überhaupt nichts mehr denken – zumindest nichts Negatives. Ungünstiges wird erfahrungsgemäss ja immer erwähnt.»

Seither sind erst 7 Jahre vorübergegangen. Auch heutige Umfragen zeigen im Prinzip immer noch ein relativ gutes Image der elektrischen Energie in der Öffentlichkeit. Auch das vom «nichts denken» mag – allerdings in einem etwas anderen Sinne – weiterhin noch gelten, wenn man die oft an den Haaren herbeigezogenen Argumentationen und Vorwürfe gegen die sogenannte «Elektrizitäts-Lobby» betrachtet.

Aber der Begriff «Elektrizität» ist heute eng assoziiert mit der Kernenergie, und alles, was damit zusammenhängt, ist a priori anrüchig. Hier sind durch Öffentlichkeitsarbeit, nicht nur in der Schweiz, noch viele Vorurteile abzubauen. Es bleibt zu hoffen, dass dies gelingt, bevor das Energieproblem zu schwerwiegenden und irreparablen Folgen für die Volkswirtschaft unseres Landes geführt hat.

Relations publiques des entreprises d'électricité

Dans le présent Bulletin sont reproduits quelques exposés faits par des spécialistes au 5^e Colloque sur les relations publiques organisé par l'UNIPED en septembre 1977 à Edimbourg.

La question revient souvent de savoir si les entreprises d'électricité doivent somme toute pratiquer des relations publiques, si une entreprise de services a tout compte fait le droit de faire de la publicité pour revaloriser son usage de marque. Car les relations publiques coûtent de l'argent; beaucoup comme disent les uns, moins d'un pour mille de tout le budget comme disent les autres. Mais précisément une entreprise d'électricité, qui a une obligation d'approvisionnement, doit accepter la discussion avec ses clients. Elle ne doit pas rester impassible lorsqu'une énergie est subitement prise comme bouc émissaire, lorsqu'on répand la méfiance et des préjugés par des informations trompeuses, qui sont parfois le fait de la méconnaissance. Elle doit au contraire contribuer au travail de l'information objective et honnête sur les questions et les problèmes débattus en public, pour éliminer les incertitudes et les points obscurs. Il ne s'agit cependant pas de transmettre des illusions personnelles, mais de communiquer des informations appropriées permettant au destinataire de faire un choix sous sa propre responsabilité. C'est précisément de cela que devra être capable la population dans les prochaines années, car d'importants problèmes devront être résolus, notamment dans le domaine de l'énergie, et des options devront être prises.

Il y a à peine quelques années, le secteur de l'électricité jouissait encore d'une excellente réputation parmi la population suisse. Cela ressort d'ailleurs du commentaire suivant relatif à un sondage d'opinion sur l'économie électrique, effectué en 1970 par un institut d'études de marchés bien connu: «Le mot 'électrique' éveille surtout des attitudes positives; 7 % seulement pensent à la notion de danger, en entendant ou en lisant cette notion. Pour quantité de gens, l'électricité va tellement de soi qu'ils n'en pensent rien, en tous cas rien de négatif, car on sait que ce qui est défavorable est toujours mentionné.»

Il ne s'est écoulé depuis que sept années. Même les sondages d'opinion actuels font toujours apparaître que l'électricité a conservé une bonne part de sa réputation. Qu'on «n'en pense rien» peut d'ailleurs se vérifier encore aujourd'hui quoique dans un sens quelque peu différent: il n'y a qu'à se rappeler les raisonnements et reproches tirés par les cheveux, que l'on fait à l'égard de ce qu'on appelle parfois les «lobbies de l'électricité». La notion électricité est aujourd'hui associée étroitement à l'énergie nucléaire, et tout ce qui a rapport avec elle est a priori suspect. C'est là que les relations publiques doivent permettre d'abolir bien des préjugés et pas seulement en Suisse. Il reste à espérer qu'on y parviendra avant que le problème de l'énergie n'ait des conséquences lourdes et irréparables sur l'économie de notre pays.



5. Symposium über Öffentlichkeitsarbeit **5° Colloque sur les Relations Publiques**

6. – 8. September 1977, Edinburgh **Edimbourg, 6 au 8 septembre 1977**

Das 5. Symposium des «Comité des Relations Publiques» der UNIPEDE fand dieses Jahr vom 6. bis 8. September 1977 im Royal-Scot-Hotel in Edinburgh statt. An dieser Tagung nahmen rund 100 Delegierte von Elektrizitätsgesellschaften, die sich mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit befassen, aus 16 westeuropäischen Ländern teil. Die Schweiz war mit sechs Teilnehmern vertreten. Die Konferenz stand unter der Leitung der Herren H. de Maublanc, Paris, Generaldelegierter der UNIPEDE, und M. Hanssens, Brüssel, Exekutivpräsident des Public-Relations-Komitees. Die Organisation des Symposiums war Herrn B. Vickers, PR-Chef der «South of Scotland Electricity Board (SSEB)», Glasgow, übertragen worden.

Das von der UNIPEDE und den dieser Organisation angeschlossenen 25 Ländern gebildete Komitee für Öffentlichkeitsarbeit kann im Herbst dieses Jahres auf eine zwölfjährige Tätigkeit zurückblicken. Das Public-Relations-Komitee, dem als Vertreter der Schweiz seit fünf Jahren der Schreibende angehört, pflegt an seinen regelmässigen Sitzungen einen weitgefassten Gedankenaustausch über zahlreiche für die Elektrizitätswirtschaft wichtige Themen. Interne Publikationen und Informationen werden ausgetauscht; einzelne Public-Relations-Aktionen werden diskutiert.

An der Eröffnungssitzung vom 6. September hielt Herr Prof. John Lenihan (Schottland) einen Vortrag über «Verhalten der Öffentlichkeit zur Kernenergie: Tatsachen und Dichtung». Er legte dar, dass die Technologie für viele Missgeschicke in der Welt verantwortlich gemacht werde – früher, gegenwärtig und in Zukunft. Die Opposition gegen den Bau der Kernkraftwerke, die immer heftigere Formen annehme, sei unverständlich und vernunftwidrig. Das Problem der öffentlichen Meinungsbildung in bezug auf die zukünftige Energieversorgung sei heute wichtiger geworden als neue technische Fortschritte. Mit der Information der Bevölkerung sei es nicht getan, das Verständnis für ihre Denkweise müsse gefördert und es müsse ihr geholfen werden, den Problemen der modernen Welt rationell und mit Vernunft entgegenzutreten.

In den folgenden Tagen wurden weitere sechs Arbeitssitzungen abgehalten, die alle mit einem einführenden Referat begannen, über die hierauf diskutiert wurde. Es soll nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle auf die verschiedenen Arbeitssitzungen und insbesondere auf die Diskussionen näher einzutreten. Von besonderer Aktualität war das Referat

Le 5^e colloque organisé par le Comité des relations publiques de l'UNIPEDE eut lieu cette année du 6 au 8 septembre au Royal Scot Hotel à Edimbourg. Y prirent part une centaine de délégués d'entreprises d'électricité, s'occupant de relations publiques. Ils représentèrent 16 pays de l'Europe de l'Ouest. La Suisse était représentée par 6 participants. Le colloque était placé sous la direction de M. H. de Maublanc, de Paris, délégué général de l'UNIPEDE, et de M. M. Hanssens, de Bruxelles, président exécutif du Comité des relations publiques. L'organisation du colloque avait été confiée à M. B. Vickers, chef du service des relations publiques de la South of Scotland Electricity Board (SSEB), à Glasgow.

Le Comité des relations publiques fut fondé par l'UNIPEDE et les 25 pays affiliés à cette organisation. En automne de cette année, il a achevé sa 12^e année d'activité. L'auteur du présent compte rendu est depuis 5 années le représentant de la Suisse. A ses séances régulières, le comité procède à un large échange de vues sur de nombreux sujets intéressant l'économie électrique. On échange aussi des publications et des informations internes et l'on discute de certaines opérations de relations publiques.

Lors de la réunion d'ouverture le 6 septembre, M. John Lenihan, professeur (Ecosse), a fait un exposé ayant pour thème «Le comportement de l'opinion publique vis-à-vis de l'énergie nucléaire: les faits et la fantaisie». Il fit observer que la technologie est tenue pour responsable de nombreux maux de notre monde, qu'ils appartiennent au passé, au présent ou au futur. L'opposition à la construction de centrales nucléaires, qui s'exprime d'une manière toujours plus violente, est incompréhensible et irrationnelle. Il est plus urgent aujourd'hui d'éduquer l'opinion publique aux questions de l'approvisionnement futur en énergie que de chercher à réaliser des progrès techniques. Il ne suffit pas d'informer la population; ce qui importe, c'est de développer le sens de la compréhension envers sa façon de penser et de lui apprendre à appréhender rationnellement et raisonnablement les problèmes du monde moderne.

Les deux jours suivants furent tenues six autres séances de travail, toutes introduites par un exposé et suivies d'une séance de discussions. Il ne s'agit pas ici d'en exposer les détails. L'exposé de M. Egbert Steinke (Allemagne fédérale) a traité d'un sujet de grande actualité, puisqu'il avait pour thème «L'activité et le succès des groupes d'opposants».

rat von Egbert Steinke (Bundesrepublik Deutschland) über das Thema «Aktivität und Erfolg oppositioneller Gruppen». Das Auftreten dieser Gruppen bestimme heute die Auseinandersetzung um die Energieversorgung in unseren Ländern fast ebenso stark wie die sachlichen Probleme. Er legte die Hintergründe der Oppositionswelle dar und bemerkte, dass die Eskalation wohl durch andere Umstände bedingt sei, die im Gebiet der Massenpsychologie und Soziologie angesiedelt seien. Für die Öffentlichkeitsarbeit stelle sich dabei die Frage, ob die neue Ausgangslage auch neue Methoden und Wege erforderlich mache. Neben den bisherigen Informationsmethoden mit technisch-wissenschaftlichem Inhalt, die sicher auch in Zukunft erforderlich bleiben, erscheine es ratsam, unsere PR-Arbeit stärker zu emotionalisieren.

Am dritten Kongresstag fand nach der letzten Arbeitssitzung ein Podiumsgespräch mit Experten der Massenmedien statt. Die anschließende Diskussion ergab, dass die Delegierten zahlreicher Elektrizitätsgesellschaften heftig Kritik übten an den Massenmedien (Fernsehen, Radio und Presse) wegen ihrer oft einseitigen Berichterstattung bei der Behandlung des Themas «Kernenergie». Die Vertreter der Massenmedien gaben offen zu, dass sachliche Ausführungen über Energieprobleme für sie viel weniger wichtig seien als Meldungen über Katastrophen oder lautstarke Manifestationen gegen Kernkraftwerke! Die PR-Verantwortlichen hätten sich mit dieser Tatsache abzufinden. Die gesellschaftspolitischen Aspekte seien heute bei der Lösung des Energieproblems unbedingt in den Vordergrund zu stellen, meinte der Vertreter einer deutschen Presseagentur.

Am Schluss des Symposiums dankten Herr de Maublanc, Generaldelegierter der UNIPEDE, und Herr Präsident Hanssens den Delegierten für ihre Teilnahme an dieser Tagung und für die Beteiligung an den jeweiligen Diskussionen sowie den schottischen Kollegen, vor allem Herrn Basil Vickers, für die gute Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Symposiums. Das nächste Symposium des «Comité des Relations Publiques» der UNIPEDE soll traditionsgemäss wiederum in drei Jahren, also 1980, voraussichtlich in Belgien abgehalten werden.

Dr. A. Meichle, Stellvertretender Direktor BKW

L'activité de ces groupes détermine aujourd'hui la controverse dans nos pays sur l'approvisionnement en énergie presque autant que les véritables problèmes. Il expliqua les dessous de la vague d'opposition et fit observer que l'escalade a d'autres causes, qui tiennent notamment de la psychologie de masse et de la sociologie. Pour les relations publiques, il se pose donc la question de savoir si une telle situation exige de nouvelles méthodes et de nouveaux moyens. L'information à caractère technique et scientifique demeurera sans doute également nécessaire à l'avenir, mais il paraît judicieux de faire preuve dans nos relations publiques de plus de subjectivité.

Le troisième jour il y eut, après la dernière séance de travail, une table ronde avec des experts des mass media. Pendant la discussion consécutive, les délégués de nombreuses entreprises d'électricité ont sévèrement critiqué les mass media (télévision, radio et presse), leur reprochant de présenter les informations sur l'énergie nucléaire de façon souvent unilatérale. Les représentants des mass media ont reconnu ouvertement qu'il était beaucoup moins important pour eux d'exposer objectivement les questions ayant trait à l'énergie que d'informer sur les catastrophes ou des manifestations bruyantes contre des centrales nucléaires! Les responsables des relations publiques n'auraient qu'à s'en accommoder. Selon les représentants d'une agence de presse allemande, il faut aujourd'hui absolument d'abord tenir compte des aspects sociaux-politiques dans la recherche d'une solution au problème énergétique.

A l'issue du colloque, M. de Maublanc, délégué général de l'UNIPEDE, et M. Hanssens, président exécutif, remercièrent les délégués de leur participation aux trois journées et de leur intervention dans les discussions, ainsi que les collègues écossais, surtout M. Basil Vickers, pour la bonne préparation et l'excellent déroulement du symposium. Le prochain symposium de relations publiques du Comité des relations publiques de l'UNIPEDE aura lieu, selon la tradition, dans trois ans, donc en 1980, et cela probablement en Belgique.

A. Meichle, directeur adjoint FMB